

80 Jahre Kriegsende

1945 in Anklam

das Ende des 2. Weltkriegs

Kapitel III

Neuaufbau

19. Juni, 18 Uhr

Ehemaliges Wehrmachtgefängnis Anklam

Friedländer Landstraße 3a, 17389 Anklam

Eintritt frei.





Der Historiker Christoph Wunnicke beleuchtet im dritten und letzten Kapitel unserer Veranstaltungsreihe die Ereignisse in Stadt und Region. Anschließend möchte er ins Gespräch mit lokalen Zeitzeuginnen und Zeitzeugen kommen, die mit ihren persönlichen Erlebnissen an diese Zeit erinnern, die geprägt war vom Ausnahmezustand in Trümmern, aber auch von Hoffnungen und politischen und kulturellen Neuanfängen.

Am 14. Juli 1945 trafen sich Vertreter von KPD, SPD, CDU und LDP in Berlin zur Bildung eines antifaschistisch-demokratischen Blocks. Bereits am 15. Juli gründeten Vertreter dieser Parteien auch in Anklam einen Ortsblock: von der KPD Karl Lawonn und Alfred Hahn, von der SPD Rudolf Klühs und Karl Meier sowie von der CDU Hans Falke und Hermann Schirmer.

Ab September 1945 wurde die Landwirtschaft im Zuge der Bodenreform umgestaltet. Zunächst galten weiter die Lieferpflichten aus NS-Zeiten. Ab Herbst erließ die Landesregierung neue Ablieferungsvorgaben. Trotz Problemen wie Arbeitskräftemangel und Sabotagevorwürfen wurde das Soll bis Jahresende fast vollständig erfüllt. Zugleich begann die Umverteilung verlassener Güter an neue Eigentümer.

Am 1. Oktober 1945 begann offiziell der Schulunterricht, obwohl es an Lehrkräften, Räumen und Material mangelte. Nur 54 Lehrer, nicht belastet durch NSDAP-Mitgliedschaft, meist über 60 Jahre alt, standen zur Verfügung. Viele Schulgebäude waren zerstört, der Unterricht fand in Schichten statt, Lehrmittel fehlten fast vollständig.

Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe finden Sie unter:
www.demokratieladen.de und www.museum-im-steintor.de

Vor Beginn der Veranstaltungen wird, jeweils 17 Uhr, eine Führung durch das ehemalige Wehrmachtgefängnis angeboten. Der Rundgang kostet 4,50 € p. P.

Die Ausstellung „Stillgeschwiegen! Die Vertriebenen in der SBZ und DDR.“ im ehemaligen Wehrmachtgefängnis kann bis zum 23.9. 2025 besucht werden.

Die Ausstellung wird im Rahmen der öffentlichen Führungen gezeigt, für diese wird keine Sondergebühr erhoben. Bitte beachten Sie dennoch den Eintritt für das Museum.